

für TE

Steffen Meltzer (Hg.), Rainer Berendsen, Martina Christlieb,
Alexander Freitag, Wolfgang Geist, Annette Heinisch, Wolfgang Meins,
Oliver Nölken, Ulrich Schödlbauer, Christian Sitter, Gunter Weißgerber

DIE HYSTERISCHE REPUBLIK

Einblick

EHREN
VERLAG

**»Der Mensch wird frei geboren und überall liegt er in Ketten.
Mancher hält sich für den Herrn seiner Mitmenschen
und ist trotzdem mehr Sklave als sie.
Wie hat sich diese Umwandlung zugetragen?
Ich weiß es nicht. Was kann ihr Rechtmäßigkeit verleihen?
Diese Frage glaube ich beantworten zu können.«**

Jean-Jacques Rousseau, (28. Juni 1712; † 2. Juli 1778)
»Der Gesellschaftsvertrag oder die Grundsätze des Staatsrechtes«,
Erstes Buch, Kapitel 1

Inhaltsverzeichnis

Autorenvorstellung	6
Vorwort	7
Kapitel I: Gängelei und Bevormundung, bürgerliche Freiheit und Schönwetterrepublik	12
Wolfgang Geist: Bürger im Stresstest.....	12
Oliver Nölken: Zwischen niedlich und totalitär: Der »Nanny-Staat«, ein Problem für die Freiheit	35
Martina Christlieb: Was macht Corona mit uns? Bericht aus einer Psychotherapiepraxis über die Lockdown-Folgen	47
Steffen Meltzer: Wenn das Jagdfieber ausbricht	58
Was gesagt werden muss: Corona-Krisen-Missmanagement	58
Die alaskanische Corona-Mut(tit)ante.....	60
Wie erzeugt man Angst, Panik und Hysterie?.....	62
Berliner Senat: Ausgestreckter Mittelfinger für die Bürger	65
Corona Petzen: Am deutschen Meldewesen wird das Land nicht genesen	68
Baden-Württemberg: CDU will bewaffnete Corona-Hilfspolizisten ...	70
Unter den Rädern von Politik und Medien: Polizei in der Pandemie – Tunnelblick und Hatz?	72
Annette Heinrich: Psychologie der Massen – Der Irrglaube	76
Alexander Freitag: Nicht käuflich. Aber mietbar	87
Gunter Weißgerber: Freiheit Mobilität Vertrauen	97
Kapitel II: Über Tabuthemen und andere heilige Kühe	106
Wolfgang Meins: Gesellschaftliche Zerfallsprozesse – zwei Beispiele aus Psychiatrie und Psychologie	107

Steffen Meltzer: Wenn sich doppelzüngige Moralisten aufschwingen über Recht und Gesetz zu stehen	120
Gefährder, Islamisten, anderweitige Terroristen:	
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin	120
Heftige Diskussionen um die Täterherkunft	123
Den Terror tiefer hängen	125
Politikversagen führt zu Staatsversagen:	
Weiter auf der Flucht vor der Verantwortung	127
Beim Brötchen holen auf der Flucht erschossen?	132
Busanschlag in Lübeck, wie man produziert	134
Zangengeburt: Potsdamer Hauptbahnhof – ein Kriminalitätsschwerpunkt	137
Umfallen bei der Polizei-Rassismus-Studie	142
Fachliche Betrachtung: Über Todesfälle bei Polizei-Einsätzen	148
Eine Bewertung: War der Schusswaffengebrauch in Bremen gerechtfertigt?	150
Polizei: Eskalation durch Deeskalation	152
Jagd auf Polizisten in Leipzig	154
Gefühlstau auf dem Afrikafest in Potsdam	156
Kapitel III: Von Politikern, Denunzianten, Mitläufern und der Polizei	162
Ulrich Schödlbauer: Rede über Konformismus	163
Steffen Meltzer: Jetzt kommen die Spezialisten – rette sich wer kann! ...	174
Blamage statt Deeskalation: Wie Frankfurts OB Feldmann auf dem Opernplatz sein Waterloo erlebte	174
Wie drei Sozialdemokraten aus Connewitz persönliches Kapital schlagen	175
Thüringen: Gesundheitsministerin (Die Linke) will politische Kaderpolizei	179

Bitte nicht nachmachen: Kölns Oberbürgermeisterin Reker will bunte Fenster statt Raketen	180
Meldestellen: Gute Reise in die Vergangenheit!	182
Potsdam: Polizei im Linksbündnis abgesegnet	184
Justiz zeigt sich sanft und verständnisvoll	188
Potsdam: Wie Linksextremismus eine Stadt unterwandert	191
Kapitel IV: Die Polizei – ihre Defizite und Nöte	196
Steffen Meltzer: Unter Feuer: Polizistinnen auf der Flucht	197
Christian Sitter: Der Polizist, Dein Feind und Fußabtritt – wie Politik und Medien ihr Sicherheitspersonal zunehmend in die innere Emigration treiben	207
Steffen Meltzer: Polizeibeamte sind kein Kanonenfutter	214
Berlin: Diskriminierung durch das neue Antidiskriminierungsgesetz	214
Wenn das Überleben der Beamten zum Nebeneffekt wird	216
Polizeipfarrer: Das gute Gewissen geht	218
Zu viele Suizide in der Polizei	224
Emotionale Analphabeten: Mobbing und Vertuschen	227
Reiner Berendsen: 24 Jahre als Bezirksbeamter im Polizeidienst – Ein Rückblick	230
Kapitel V: Abgesang – Die Zukunft hat begonnen	236
Steffen Meltzer: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück	237
Wenn es in mehreren Städten gleichzeitig brennt	237
Blackout: Wenn das Gemeinwesen implodiert	240

Autorenvorstellung

Meltzer, Steffen (Hg.): Polizeioberkommissar a. D., Sicherheitstrainer, Buchautor, Publizist.

Berendsen, Rainer: Polizeihauptkommissar a. D., Schmelztiegel Duisburg

Christlieb, Martina: Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin in eigener Praxis, Lehranalytikerin (DGPT) in Hamburg

Freitag, Alexander: Wirtschaftspsychologe, Lehrbeauftragter für Präklinische Notfallmedizin & Psychiatrie

Dr. phil. Geist, Wolfgang: Historiker, Pädagoge, Oberst a. D.

Heinisch, Annette: Studium der Rechtswissenschaften in Hamburg, Schwerpunkt: Internationales Bank – und Währungsrecht und Finanzverfassungsrecht. Seit 1991 als Rechtsanwältin sowie als Rechts – und strategische Beraterin von Entscheidungsträgern vornehmlich im Bereich der KMU tätig

Prof. Dr. med. Meins, Wolfgang: Dipl.-Psych., Neuropsychologe, Arzt für Psychiatrie und Neurologie, Geriater und apl. Professor für Psychiatrie. In den letzten Jahren vorrangig tätig als gerichtlicher Sachverständiger im sozial- und zivilrechtlichen Bereich. Jetzt überwiegend im Ruhestand.

Nölken, Oliver: Richter am Amtsgericht, aufmerksamer politischer Beobachter, freiheitsliebender Genussmensch

Prof. Dr. phil. Schödlbauer, Ulrich: Buchautor, Publizist, Literaturwissenschaftler

Sitter, Christian: Fachanwalt für Verkehrsrecht, Fachanwalt für das Recht der Informationstechnologien (IT-Recht), Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Weißgerber, Gunter: Bohringenieur, Bürgerrechtler, Mitbegründer der Ost-SPD, Buchautor, SPD-Abgeordneter des Deutschen Bundestages 1990 – 2009

Vorwort

Haben Sie sich auch schon gefragt, was das für Mitmenschen und Bedingungen sind, die dafür sorgen, dass unser Gemeinwesen täglich mehr auseinanderdriftet? Anstatt Versöhnung wächst die Spaltung der Gesellschaft, bis die Gräben endgültig unüberwindbar sind. »Toleranz und Vielfalt« gibt es nur noch für Gleichgesinnte. Andersdenkende sind keine politischen Gegner sondern Feinde, die es zu vernichten gilt. Gefangene werden nicht mehr gemacht, das Mindestmaß an Strafe ist die Beseitigung der bürgerlichen Existenzen. Man darf nach wie vor alles sagen, müsse nur mit den Konsequenzen leben. Das ist dem Grunde nach richtig, aber das war in den dunklen Zeiten der Menschheit nicht anders. Die Methoden zur Disziplinierung haben sich geändert, sie sind verfeinert worden. Die Scheiterhaufen für die Abtrünnigen brennen diesmal »nur« virtuell aber dafür in landesweiten Erziehungskampagnen umso nachhaltiger. Dafür sorgen selbsternannte Oberlehrer, Haltungssoldaten, alimentierte Nichtregierungs-Organisationen, Weltkonzerne mit ihren Monopolstellungen in den sozialen Netzwerken u. v. a. Helfer.

Überregulierung, Gängelei und Bevormundung: Oliver Nölken lässt uns daran teilhaben, wie eine staatlich beauftragte Sitzberaterin den Amtsrichter über das richtige Sitzen in seinem Bürostuhl belehrte. Mit dem Nanny-Staat ist eben schlecht zu scherzen. Der Jurist hat in diesem Buch noch deutlich mehr beizusteuern. Gunter Weißgerber wird nachweisen, wie »persönliche Freiheit und uneingeschränkte Mobilität« eine freie Gesellschaft und gegenseitiges Grundvertrauen kennzeichnen. Deren Einschränkung sind Ausdruck eines zunehmenden Misstrauens des Staates gegenüber seinen Bürgern. Ein Exkurs zum Mittelalter und der untergegangenen DDR schließen sich an.

Der überfürsorgliche Staat sorgt tatsächlich für eine gegenseitige Entfremdung der Menschen untereinander. Diesen Fakt beschreibt u. a. die Dipl.-Psychologin und Psychotherapeutin Martina Christlieb. Freiheitsbeschränkende Maßnahmen aus »Fürsorgegründen« zerstören menschliche Seelen und können direkt in den Abgrund führen. Annette Heinisch analysiert abgeleitet aus Gustav Le Bon's »Psychologie der Massen« für die Gegenwart, wie leicht es ist, eine Gesellschaft zu manipulieren, zu instrumentalisieren und über die Ziele zu täuschen. Die Rechtsanwältin zeigt uns dabei die besten Gegenmittel auf.

Erinnern wir uns: Meldestellen für sexistische Werbung, Corona-Verstöße, angeblich rechte Personen in den Behörden, die anonym denunziert werden sollen u. v. m. schießen wie Pilze aus dem Boden. Beauftragte oder selbsternannte besorgte Sprach- Gedanken- und Verhaltens- »Polizisten«, die in Potsdam sogar eine marschierende Bundeswehrformation bei der Polizeiinspektion anschwärzten, sorgen für »Ordnung«, währenddessen der Staat viele seiner Pflichten vernachlässigt. Denken wir nur an unser Bildungs- oder Justizsystem, die Erhaltung des Straßenverkehrsnetzes oder der Katastrophenvorsorge. Die Polizei sieht sich zunehmend politischer Begehrlichkeiten ausgesetzt. In Potsdam ist sie sogar Mitglied in einem »Toleranzbündnis«. Wer ermöglicht ein ganz bestimmtes Gemeinwesen? Die verschiedenen Konformitätstypen, zum Beispiel den Denunzianten, lernen Sie in diesem Buch durch einen Beitrag von Prof. Dr. Ulrich Schödlbauer ausführlich kennen.

Jeder Zeitgeist bringt Personen hervor, die die herrschenden ethischen und moralischen Werte umsetzen. Wir leben im Zeitalter des Narzissmus. Eine großangelegte Narzissmus-Studie¹ befragte zwischen Mai und November 2020 immerhin 9918 Deutsche, darunter 2510 Führungskräfte. Die Ergebnisse sind eindeutig, die nachrückende Jugend ist narzisstischer als ihre Vorgängergenerationen. Der Trend betrifft übrigens Männer und Frauen. Man liest nur wenig darüber, denn die Ergebnisse passen nicht zur Fridays for Future-Bewegung, die von den Medien und der linksgrünen Politik gepusht wird. Das wird Sie, verehrter Leser, nicht überraschen, der durchschnittliche Narzissmuswert klettert proportional mit der Karriereleiter. Besonders im Management finden wir Persönlichkeiten, die mit ihrem Blendwerk andere für sich einnehmen können. Die höchsten Werte sind in den Topetagen nachgewiesen. Diese Akteure können deshalb oftmals ungestört und ohne Kontrolle jahrelang ihr zerstörerisches Werk fortsetzen und in den Behörden, Unternehmen oder der Politik irreparable materielle und psychische Schäden anrichten. Vertrauen Sie Ihrer Wahrnehmung, falls Sie der Meinung sind, je höher manche Affen auf dem Baum vorzufinden sind, desto mehr sieht man von deren Hinterteil. Aber nicht nur der geförderte Menschentyp ändert sich, auch die politische Großwetterlage wurde linksgrün straffgezogen. Selbst Ex-Bundeskanzler Helmut

1 Heidbrink, Marcus/Victoria Berg/Florian Feltes: »Narzissmus in deutschen Führungsetagen – Die Jungbullen kommen«, Harvard Business Manager, Ausgabe Mai 2021

Schmidt (SPD) würde mit einigen seiner damaligen Aussagen zur Integration ausländischer Arbeitskräfte und dem angeblichen Fachkräftemangel heutzutage vermutlich als Rechtsextremer gelten. Anstatt Pragmatismus ist eine Identitätspolitik an die Tagesordnung getreten. Zum Beispiel die Sorge um gendergerechte Toiletten für das »dritte Geschlecht« an Berliner Behörden und Einrichtungen. Anstatt von Anfang an die Kriminalität im Görlitzer Park von Berlin zu bekämpfen, wurden mit den Drogendealern gemeinsame Fußballspiele in Form eines Turniers organisiert. Politiker glänzen lieber mit schönen Kriminalitätsstatistiken, die der staunenden Bevölkerung mit ausgewählten, besonders vorteilhaften Zahlen präsentiert werden, währenddessen andere akut gestiegene Fallzahlen mit der gesunkenen Massenkriminalität großzügig »verrechnet« oder gleich ganz verschwiegen werden. Näheres darüber im Buch.

Den Menschen wird dagegen von der Politik vorrangig suggeriert, dass die subjektive Kriminalitätsbedrohung abgebaut werden müsse. Konkret gemeint ist die persönliche individuelle Kriminalitätsfurcht, weil diese auf einer unberechtigten Einbildung beruhen würde. Therapiemaßnahmen von Politikern anstatt echte Kriminalität konsequent und nachhaltig zu bekämpfen. Das betrifft im Übrigen auch und im ganz besonderen Maße die Ausländerkriminalität, ein faktisches Tabuthema in diesem Land. Erst recht, wenn von den angeblich stets traumatisierten Tätern die Rede ist, sind wunderliche Phantasiezahlen und wohlfeile Verrenkungen von »Experten« aus der Psychiatrie und Psychologie zu beobachten, die von Prof. Dr. Wolfgang Meins im Buch umfassend und schonungslos offengelegt werden.

Nur wer die Ursachen klar benennt, kann kriminologisch und sozial angepasste Präventionsprogramme zur Senkung der Kriminalität entwickeln. Über Probleme reden, ohne diese konkret anzusprechen, eine Spezialität »nützlicher Idiotie« durch Wissenschaftler und TV-Experten. Wundern Sie sich, dass Sie immer die gleichen Gesichter vorgesetzt bekommen? Eine treffliche Analyse darüber liefert der Wirtschaftspsychologe und Lehrbeauftragte Alexander Freitag.

Die Polizei als Fußabtreter: Prügelknabe, Müllhalde der Gesellschaft, Lieblingsfeind, rassistisch unterwandert, gewaltaffin, schießwütig sowieso und gleichzeitig Sparschwein der Nation, all das musste und muss die Polizei klaglos über sich ergehen lassen. Rechtsanwalt Christian Sitter, der pensionierte Polizeihauptkommissar Wolfgang Behrend und ich werden darüber umfangreich berichten. Die Beamten erleben täglich

den Widerspruch zwischen den offiziellen erwünschten Proklamationen und der Lebensrealität am eigenen Leibe. Darüber hinaus kann keine Polizei der Welt die Eigendynamik der zwischenmenschlichen und politischen Polarisierungen auf die Dauer ausgleichen, auch nicht unsere gut ausgebildeten Männer und Frauen in Uniform. Dieselben Berufspolitiker, die die Polizei gebetsmühlenartig in die rechte Ecke stellen, erwarten gleichzeitig, dass sie bei unliebsamen Demonstrationen gegen ihre Neutralitätspflicht verstoßen. Viele Beamte sind erschöpft, demotiviert, haben sich ins Dauerkrank gerettet oder ihrem Leben selbst ein Ende bereitet. Letzteres betrifft leider auch sehr junge Polizisten und Polizistinnen. Hilfe und Unterstützung? Fehlanzeige.

Aber auch die Institution Polizei muss kritisiert werden dürfen, beispielsweise zwei Beamtinnen, die ihren Kameraden bei einem Schusswechsel mutmaßlich im Stich gelassen haben, oder einer der vielen Corona-Einsätze, die aus dem Ruder laufen. Wenn einzelne Beamte versagen, hat jede Medaille zwei Seiten. Neben dem individuellen Verschulden liegen die Defizite und Ursachen nicht selten tief innerhalb der Organisation verborgen. Die Probleme haben fast immer etwas mit der Führung zu tun und das gilt es näher zu beleuchten. Erwähnung finden außerdem Führungskräfte, die unabhängig ihres mutmaßlichen Versagens in ein nächsthöheres Amt befördert wurden. Beispiele und Zusammenhänge werden Sie in diesem Buch nachlesen können.

Nicht nur die Polizei, auch das Bürgertum als neues Feindbild: Dr. phil. Wolfgang Geist schreibt im nachfolgenden Beitrag über die zunehmenden Verweichlichungstendenzen, die drogenartige Vernebelung der Realitäten, Dekadenz, Infantilisierungen und die Erwartung auf einen Versorgungsstaat ohne Gegenleistung. Der Historiker analysiert nicht nur hervorragend, sondern zeigt gleichzeitig die Lösungswege aus der Misere auf.

Ich hoffe, es ist mir gelungen, einige wenige Details aus diesem Buch anzuführen. Die kleinen Ausschnitte sollen Sie auf eine spannende Lese-reise vorbereiten. Im Namen aller Autoren wünsche ich Ihnen hierzu viel Spaß und Erfolg.

Ihr Steffen Meltzer

Kapitel I

Gängelei und Bevormundung, bürgerliche Freiheit und Schönwetterrepublik

für TE Einblick

Bürger im Stresstest

Schönwetterland Deutschland

Die Wetterapp warnt in roten Farben und die TV-Vorhersage schreckt auf: »Warnung vor starkem Frost, Minus 2 bis Minus 4 Grad Celsius.« Schrecklich! Die Natur schlägt zurück! Und das im Februar in Deutschland! Starke Frost bei Minus 4 Grad Celsius! Bei Minus 5 Grad galoppieren dann wohl die apokalyptischen Reiter durch das durchföderalisierte Land. Armageddon ist ein Familienpicknick dagegen. »Schneechaos hält an« meldet das ZDF im Februar 2021.² Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) bringt am Sonntag, 07.02.2021, zur besten Sendezeit um 20:15 Uhr eine Sondersendung »rbb spezial« mit dem Titel »Polar-Wirbel in Berlin und Brandenburg«. Richtig ist: Es hat geschneit. Und der Schnee hat ab und zu sogar tagelang den Erdboden bedeckt. Welch ein Ereignis! Sondersendung unabweisbar! Obwohl, für Berlin reicht eine Schneeflocke für den Zusammenbruch des Verkehrs und kreierte dort schon folkloristisch anmutende Szenarien des rituell genossenen Untergangs. Am 28.02.2021 spricht die BILD-Zeitung (na gut, die BILD...) von einer »Polarluftpeitsche« in der Schlagzeile und erläutert im Text unter anderem »Es kann in mittleren und höheren Lagen sogar wieder Schnee geben.«³ Unglaublich schnell, diese Folgen des menschengemachten Klimawandels an der Zeitenwende vom Februar zum März 2021.

Heute heißt es Schneechaos, früher nannte man es Winter. Aber früher hatten wir auch echte Probleme. Von »Schneemassen« ist sofort die Rede, wenn der Schnee überhaupt nur liegenbleibt. Ein Meter Schnee – lang, nicht hoch... Ein paar Tage Schnee, und das Land befindet sich angeblich im Schneechaos. »Sibirisch« und »extrem« sind bereits einstellige Minusgrade, allerdings durchaus korrekt, wenn man den Sommer in Sibirien betrachtet.

2 Vgl. ZDF, Schneechaos hält an – Deutschland bleibt im Griff des Winters, 09.02.2021; <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/schneechaos-autobahn-eis-winter-wetter-deutschland-100.html>.

3 Vgl. Die BILD-Zeitung, 28.02.2021; <https://www.bild.de/news/wetter/wetter/fruehlingsstart-polarluft-hammer-nach-sonnenhoch-jacqueline-75565132.bild.html>.

»**Aber niemand hat einen Besen**« so »Die Wirtschaftswoche« am 11.02.2021 zum tagelangen Chaos auf den Bahnstrecken in Deutschland. Abgeklemmte Weichenheizungen, fehlende Räummaschinen, menschlich organisierte Hilflosigkeit verursachten tagelange Streckensperrungen im Schienennah- und Fernverkehr – wegen Schneefall im Winter 2021. Medial gut auf – und faktisch schlecht abgearbeitet. Notfallpläne? Reserven? Unverzögliches Anpacken? Schönwetterland Deutschland, von der unbarmherzigen Natur geschüttelt.

Umfassende Verweichlichung

Die »WHO schlägt Alarm. Deutsche werden immer mehr zu Bewegungsmuffeln. Die Menschen in Deutschland und in anderen Wohlstandsländern werden immer fauler, warnt die Weltgesundheitsorganisation. Nicht mal jeder zweite Bundesbürger bewegt sich in dem Maße, wie es empfohlen wird.«⁴ Gesundheitsexperten beklagen seit vielen Jahren zunehmenden Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Gleichzeitig sind die Zahlen übergewichtiger Heranwachsender steigend. Laut RKI (Robert Koch Institut) sind etwa zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen in Deutschland übergewichtig. Ein Viertel der Erwachsenen ist stark übergewichtig (adipös).⁵ »Sport ist Mord«, »Bewegung – nein danke!«

Die Daumen auf dem Smartphone ersetzen die Beine am Rumpf zur Erkundung der Welt. Die körperliche Belastbarkeit junger Leute ist auf dem fluchtartigen Rückzug. Es geht also doch noch etwas schnell.... Sicherheitskräfte, wie Bundeswehr und Polizei, hatten inzwischen körperliche Eingangsvoraussetzungen eingeführt, die an Lächerlichkeit nicht zu überbieten sind. »Bereit an Deine Grenze zu gehen? Der Basis-Fitness-Test«⁶, so lockt die Bundeswehr wagemutige Freiwillige mit ungewohnten Herausforderungen. Dabei verlangten die »Streitkräfte« (so die historisch korrekte Bezeichnung) einen 1000-Meter-Lauf in peinlich lockerem Joggingtempo von 6 Minuten 30 Sekunden. Eine echte Herausforderung. Für 60-jährige Freiwillige sicherlich, zu-

4 Vgl. Ärztezeitung, Sport, 05.09.2018; <https://www.aerztezeitung.de/Panorama/Deutsche-werden-immer-mehr-zu-Bewegungsmuffeln-229370.html>.

5 Vgl. Robert Koch Institut (rki), Gesundheitsmonitoring; https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Uebergewicht_Adipositas/Uebergewicht_Adipositas_node.html.

6 Vgl. Bundeswehr, Der Basis-Fitness-Test; <https://www.bundeswehrkarriere.de/dierekruten/infos/basis-fitness-test>.

mindest für die meisten. Keine Sit-ups, keine Klimmzüge, keine Liegestütze, keine Hindernisbahn. Stattdessen: 5 Sekunden an der Reckstange mit angewinkelten Armen hängen. Durchhalten war alles! Und das ohne Bodenberührung... gnadenlos! Übrigens: Das Ganze galt für Freiwillige! Die ehemaligen Wehrpflichtigen lächeln sicherlich nur darüber... Peinlich. Nur kein körperlicher Stress, nur keine vermeintliche Überforderung. Wir reduzieren die Anforderungen und reden sie gleichzeitig hoch. 2017 brach ein Offiziersanwärter bei einem Übungsmarsch – ohne Rucksack und mit Trinkpausen – nach ca. 3 km zusammen und starb 10 Tage später. Die mediale Begleitung war klar. Übertriebene Härte, Schleiferei in der Bundeswehr. »Wie kann man nur«? Auch hier funktionierte der mediale Alarmismus und peitschte den ach so geplagten Bundesbürger vom Sofa auf. Ganz kurz natürlich und nur mit dem Oberkörper. Also ein Sit-up light? »Bereit an Deine Grenze zu gehen?« ...

Ach, die Medien.... Ja, sie sind oftmals weniger Informationsmedien, sondern eher Meinungsmachemedien. Viele Journalisten (nicht alle!) sehen ihre Aufgabe weniger im Finden und Publizieren von Fakten, sondern im ideologisch eingefärbten Interpretieren und Beeinflussen der Öffentlichkeit nach eigener parteipolitischer Präferenz. Und sie wissen, was vorrangig gehört, betrachtet und gelesen wird. Das muss möglichst nah am täglichen Leben, also den Soaps und Casting Shows, sein. Aufregung, Drama, Lust am Untergang. Wichtig ist ein sanfter Schauer und das Gefühl mittendrin zu stehen. Möglichst gefühltes Chaos ringsherum. Oder besser, selbst mitten im Chaos zu stehen bzw. liegen. Auf der sicheren Couch. Oder am sicheren Laptop. In der wohligen Wärme der bullernden Fernheizung kann man dann 10 cm-Schneechaos und Minus 4 Grad Celsius bei einer angemessenen Kaltschale (für Glühwein ist es zu warm) heldenhaft und tapfer trotzen...

Der »Flockdown« und die »Folterkammer Bundeswehr« sind auffallende Parallelen zur generellen Lage der Debatten in Deutschland. Aber schuld haben nicht »die Medien«, sondern die ihnen hörigen und mitspielenden Konsumenten. Also wir, die sich »Bürgerliche« nennen.

Woher kommt diese aufgeregte Katastrophensehnsucht? Fehlen echte, lebensbedrohende Herausforderungen im Leben in Deutschland? Sind uns die pädagogisch so unendlich wertvollen öffentlich-rechtlichen Tatortfilmchen mit ihren ach so realistischen Szenarien und Dialogen bei erhobenem Gutmenschenzeigefinger nicht Horror genug?

Nein, noch extremer muss es sein. Und wenn es nicht wirklich extrem ist, dann muss es als extrem dargestellt werden. Katastrophen er-

leben. Direkt dran sein. Aber in absoluter Sicherheit natürlich. So wie im Computerspiel: Rennen, Kämpfen, blitzschnelles Reagieren...aber nur mit dem Zeigefinger auf der Maus. Und jederzeit mit der Möglichkeit zum Reset. Das wirkliche Leben soll draußen bleiben. Der Staat soll die Verantwortung übernehmen für die finanzielle Absicherung, er muss Leistungsanforderungen entfernen, die Kinder erziehen und insgesamt den absolut umfänglich sicheren Rahmen des Lebens gewährleisten. Der Einzelne manövriert sich währenddessen ohne Gefahr genussorientiert in vermeintlich herausfordernden virtuellen Vergnügungsparks. Ja, reizvoll ist das schon! Drogenrausch 2.0. Mentales Schönwetterleben produziert realen Schönwetteranspruch. Schönwetterrepublik Deutschland. Woher kommt diese veränderte Lebenseinstellung?

Mentaler Drogenrausch

Denken und Leben in angenehmen Schönwetterkategorien beruhen im Kern auf einer mentalen Entwicklung im Gemeinwesen Deutschland. Da ist in den letzten Jahrzehnten vieles ins Rutschen gekommen. Ja, die permanenten und häufig anarchistisch durchdrungenen Angriffe von extremen Rändern und wirren Zellen der Gesellschaft setzten insbesondere dem Bürgertum, das unsere liberale Demokratie maßgeblich trägt, zu. Der mit Beruf und Absicherung der kleinen persönlichen wie gesamtgesellschaftlichen Sozialgemeinschaften ausgelastete bürgerliche Teil der Menschen in Deutschland vernachlässigte vor den alltäglichen Herausforderungen zunehmend die aktive politische Auseinandersetzung mit extremistischen Gruppierungen und deren Anwürfen. So konnten destruktive Kräfte an Raum gewinnen und mit Lautstärke und Intoleranz die Meinungsdominanz und Führung in der toleranten freiheitlichen Gesellschaft beanspruchen und zunehmend an Raum gewinnen. Wie kam es dazu?

1990 war im gesellschaftlichen Gefühl der Deutschen der Frieden ausgebrochen und zwar der ewige Frieden. Ein Teil des insgesamt auf friedliches Zusammenleben und Toleranz ausgerichteten Bürgertums und seiner politischen Vertreter konnte nach berechtigter Wiedervereinigungsfreude den verlockenden Sirenengesängen der eine paradiesische Zukunft versprechenden Politvertretern nicht widerstehen: Alle Gefahren und Bedrohungen waren verschwunden. Grenzenloser Konsum statt leistungsabasiertem Wohlstand stand zunehmend auf dem Programm. Wer kann da nicht in Versuchung kommen? In diesem wirklichkeitsnegie-

renden politischen Drogenrausch wurden konsequent nationale gesellschaftliche Sicherheitssysteme und -organisationen als veraltet, überflüssig, ja lästig und gefährlich für diese »neue« und »moderne« Lebensweise in der sonnigen Zukunft angesehen. »Das Ende der Geschichte«⁷ war erreicht und der Wiedereinzug ins Paradies für alle Deutschen vollendet. Die Realität konnte bewusst ausgeblendet, die Augen konnten vor den Tatsachen verschlossen und Träume als Wirklichkeit vom Staat eingefordert bzw. von dessen Vertretern versprochen werden. Auch vom religiösen Glauben unbeleckte Bundesbürger machten das Paradies zu ihrer Sache. Wo es Angenehmes umsonst gibt, da kann man doch mit dabei sein! Die zunehmend religionsferne Bevölkerung vergaß jedoch, oder wusste es nie, dass es das Paradies ohne Schlange nicht gibt. Dennoch, der Wunsch war wieder mal Vater (oder Mutter...) des Gedankens: Die für die äußere Sicherheit stehende Bundeswehr wurde vorsätzlich, auch durch bürgerliche Kräfte, zerstört. Deutschland war doch weltweit nur noch von Freunden und friedliebenden Staatsführern umstellt... Bei der inneren Sicherheit wurde die Polizei gezielt reduziert und inhaltlich geknebelt, der Zivil- und Katastrophenschutz vernachlässigt. Nur keine lästigen Einschränkungen, Auflagen und Pflichten! Überwölbt wurde diese massive Schwächung der Exekutive durch die schleichend zunehmende Besetzung der Justiz durch bürgerlichem Sicherheits-, Ordnungs- und Sozialverständnis feindlich gegenüberstehenden Personen. Kein Wunder, wenn Soldaten straffrei als Mörder bezeichnet, Polizisten bespuckt, Rettungssanitäter geschlagen, Feuerwehrleute beschimpft und Schwerstverbrecher milde behandelt werden. Haftbefehle werden nicht vollstreckt, Tatverdächtige vorzeitig aus der Untersuchungshaft entlassen, es kommt erst gar nicht zu Prozessen, so ein Berliner Oberstaatsanwalt.⁸ Die Schuld für diese negative Entwicklung ist nicht bei den Extremisten und Heilverkündern zu verorten! Es waren und sind die bürgerlichen Kräfte, die diesen Staats- und Ordnungsverfall duldeten, ja teilweise förderten. Nachgeben ist (zunächst) leichter als kämpfen und politisch leichter zu verkaufen. Dies erkennend und darauf aufbauend betrieben destruktive Bürgergegner eine so berausche wie verführerische Versprechenspolitik des leichten Lebens ohne Verantwortung des Einzelnen. Demokratie

7 Vgl. Fukuyama Francis, *The End of History and the Last Man*, New York, 1992.

8 Vgl. Knispel Ralph, *Rechtsstaat am Ende: Ein Oberstaatsanwalt schlägt Alarm*, Berlin 2021.

als Staatsform wurde neu definiert als: Jeder macht, was er will. Egoismus wird als Individualismus ausgegeben. Das Faustrecht blüht folglich auf den täterschützenden überwachungsfreien öffentlichen Plätzen, Bahnhöfen, Haltestellen und Parks. Bürger müssen eben einen Sonderobolus gegenüber »der Straße« und den »Unterprivilegierten« leisten. Direkte zwangsweise Umverteilung von Eigentum wird propagiert, auch von der zunehmend »alternativ« durchgesetzten Legislative in Bund und Ländern, also bei den von uns frei gewählten Abgeordneten. Bei den erstellten Kriminalstatistiken werden Fahrraddiebstähle gegen Vergewaltigungen und Mord aufgerechnet. Wegschauen, Probleme vertuschen, verharmlosen, schön reden. Gewählte Vertreter des verformten Staates träufeln Opium ins Volk und legen gleichzeitig Mehltau übers Land. Wir wählen schönsprechende »Volksvertreter«, die zwar teilweise kompetent und verschlagen in innerparteilichen Machtkämpfen sind, aber mangels anspruchsvoller Bildung und lebensnaher Berufserfahrung ungeeignet für Krisenmanagement. Schönwetterpolitiker. Von uns gewählt.

Das attackierte Bürgertum

Warum wehren sich die bürgerlich orientierten Menschen so wenig gegen die gezielte Zerstörung der liberalen und leistungsorientierten sozialen Gemeinschaft Deutschland?

Das Wort Bürger leitet sich von »burga« (althochdeutsch: ‚Schutz‘) ab. Daraus ist das Wort »Burg« entstanden. Im Althochdeutschen wurden »burgari« erstmals am Ende des 8. Jahrhunderts, um die Epoche Karls des Großen, erwähnt. Im Kern bildeten diese Bürger eine regionale Schutz- und Lebensgemeinschaft. Selbstverständlich hat sie sich im Laufe der Jahrhunderte verändert und weiterentwickelt, insbesondere zunächst in den immer attraktiver werdenden Städten. Diese wuchsen ja insbesondere wegen der Gewährung des notwendigen Schutzes der Bewohner für deren tägliche Arbeit und Angehörige. Die Schutzgemeinschaft war auch für Schwächere hilfreich, viele Menschen wollten sich folglich der Bürgerstadt anschließen. Die Städte wuchsen somit schnell. Die sich fortentwickelnde Bürgerkultur wurde dabei immer wieder von anderen gesellschaftlichen Vorstellungen oder schlichten Gemeinschaftsplünderern attackiert, insbesondere auf der Grundlage von Neid- und Habgierideen. Das hatte auch einen positiven Nebenaspekt, denn der Zwang zur Selbstverteidigung der Bürgerwerte verhinderte eine mentale Verweich-

lichung und auch eine gesamtgesellschaftliche Dekadenz der Bürgerschaft. Bürger bewährten sich immer wieder, sowohl in der geordneten Überwindung des Absolutismus in seinen verschiedensten Spielarten als auch in der Ablehnung radikaler, fanatisch und aggressiv vorgetragener absoluter Wahrheiten von extremen Rändern aller Richtungen und Hintergründe. Voraussetzung war, dass die Bürger sich verteidigen wollten und energisch auftraten. Notwendige Anpassungen gehörten dazu.

Wenn aber das Bürgertum sich selbst und seine Verteidiger demonstriert (siehe Bundeswehr, Polizei, Justiz), dann öffnet man Bürgerfeinden die Burg- und Stadttore und unterwirft sich freiwillig.

Die Bürgergesellschaft unterscheidet sich grundsätzlich auch heute vom Genossenkollektiv oder von religiösen Wächterideen unter anderem durch die Bejahung von grundsätzlichen Werten wie individueller Leistung, individueller Bildung und individueller Verantwortung für die Gemeinschaft. Die fürsorgliche Gewährung von vielfältigem Schutz in einer »wärmenden Gesellschaft« wird dabei an die Bereitschaft zur Eigenleistung nach jeweils individueller Kapazität gebunden. Jeder strengt sich nach seinen spezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten an und bringt sich entsprechend ein. Jeder ist unterschiedlich in Aussehen, Talenten, Intelligenz, Leistungsfähigkeit. Das ergibt natürlich sehr unterschiedliche und vielfältige Beiträge zum Gemeinwesen. Aber jeder gibt sein Bestes und das Zusammenwirken verschiedener Fähigkeiten ist Garant für erfolgreichen Fortschritt und auch notwendige Anpassungen. Grundwert war in der Bundesrepublik Deutschland die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, basierend auf einer christlich geprägten Werte- und Rechtsordnung. Insbesondere der Kernpunkt Individualismus ist eine bürgerliche Stärke und folglich Extremisten aller Art ein Dorn im Auge. Individualismus bedeutet auch die Notwendigkeit von Austausch der unterschiedlichen Meinungen und die gemeinsame Suche nach Lösungen. Diese Kultur der diskursiven Problemregelung ist Fundamentalisten zuwider, weil dabei die Gefahr einer »anderen« Lösung besteht. Extremisten wissen ja was richtig ist und lassen nur vermeintlich schnelle und einfache »Wahrheiten« als einzig gültige Grundlage zu. Die verständliche Sehnsucht nach umfassender gesellschaftlicher Wärme kann dabei auch zu Gemeinschaftsradikalismus unter Missachtung der bürgerlichen Werte benutzt werden. Heilsversprechungen, insbesondere von nationalen wie internationalen sozialistischen Religionsersatzkulten einer vermeintlichen Gemeinschaft von Gleichen, führen zur erzwungenen Gleichschaltung und Einebnung von individuellen

Fähigkeiten und persönlicher Motivation. Sie reduzieren persönliche Anstrengung auf niedrigem Niveau und verlangen unbedingte Anerkennung von unbezweifelbaren und folglich durchzusetzenden Vorgaben. Dies gilt in gleicher Weise für extreme Flügel alter und neuer Religionen und ihrer emotional aufgeladenen und aufpeitschenden wortreichen Vertreter.

Solche Extrempositionen, mit der einhergehenden intoleranten Allwissenheit und gepaart mit ungeduldigem Sendungsbewusstsein, werden jedoch vom Bürgertum als gemäßiger Lebensordnung der pluralen Gemeinschaft grundsätzlich abgelehnt. Demokratie ist keine Lebensform des absoluten Wissens Weniger, sondern des abwägenden Meinungsaustausches Vieler. Letzteres dauert zugegebenermaßen häufig länger und wird deshalb immer wieder auch als schwächer angesehen gegenüber »schneller« diktatorisch ausgerichteter Gesellschaften.

Der Versorgungsstaat

Die inzwischen in der Bundesrepublik Deutschland weit verbreitete Vorstellung, unsere Demokratie sei selbstverständlich und ungefährdet, veranlasst viele Einwohner in ihrem Wohlstandsdenken die notwendige Seite der Erarbeitung der hierfür nötigen Grundlagen zunehmend zu vernachlässigen. Dazu gehört auch die wachsame Verteidigung und Stärkung dieses demokratischen Gemeinwesens gegen seine offen und verdeckt agierenden Feinde. Dabei spielt die mentale Verführung eine große Rolle. Der Staat (Wer ist das?), nicht der Einzelne, soll alles richten, den Wohlstand sichern und mehren, aber ansonsten sich aus dem Leben der Menschen heraushalten. Der Einzelne wird zunehmend von Pflichten entbunden. Manche Politiker versprechen den umfassenden Fürsorgestaat als Bereitsteller des gemeinschaftlichen Konsums in absoluter Sicherheit unter der Bedingung der bereitwilligen Entindividualisierung und Vermassung. So schaukeln sich die Versprechens- und die Forderungsspirale gegenseitig hoch. Das auf Leistung, Eigenverantwortung und Gemeinwohl basierende Modell der Bürgergesellschaft wird auf diese Weise gleichzeitig missachtet, ausgenutzt und ausgehöhlt. Drogenartige Vernebelung der Realität ist dabei ein verführerisches Mittel: Keiner ist selbst schuld an geringerem Einkommen, weder aus mangelnder Intelligenz oder reduziertem Bildungshunger noch aus zurückhaltendem persönlichen Anstrengungswillen. Wer ist schuld? Da bieten extreme Gruppen die gleichen Antworten: Die Anderen! Und dann wer-

den Schuldigen produziert und entsprechende Schubladen aufgezogen: Die Einen präsentieren die »Klasse«, die Anderen die »Rasse« und die Dritten »die Ungläubigen«. Der Kampf gilt den Kapitalisten oder Zuwanderern, den Bonzen oder Fremden oder den Gottlosen. Da gibt es viele Spielarten des Grundmodells der Schuldzuweisung und Ausgrenzung. Aber ein außenstehender – und damit auszugrenzender – Schuldiger muss sein! Bei fundamentalistischen Religionsgruppierungen bietet es sich an, Personen zu identifizieren, die »das Heil« der Rechtgläubigen verhindern wollen und sich als Giaur in teuflischer und gottloser Lebensweise verstricken. Auch rein profane politische Ideen können solche religiöse Züge annehmen und entsprechende Reflexe zeigen. Diese totalitäre Denkweise stempelt andersdenkende Menschen zu Sündenböcken ab. Sündenböcke sind, geschichtlich belegt, einfache Schafsböcke gewesen, denen Menschen ihre persönlichen Sünden und Verfehlungen aufbürdeten und die letztendlich geopfert wurden, um Personen von eigenen Fehlern und Unzulänglichkeiten zu befreien. Die unterschiedlichen Spielarten des Sozialismus gehen ähnliche Wege, die Sündenböcke haben nur andere Namen. Die besonders unter bildungsreduzierter Sozialisation als verführerisch angesehene Ersatzreligion »Sozialismus«, sei es in nationaler oder internationaler Spielart, verführt Menschen mit der Einflüsterung, Leistungsanforderungen und -vergleiche seien falsch und ungerecht, da kapitalistisch begründet. Vor allem in Wahlkampfzeiten wird besonders laut und empört nach »Gerechtigkeit« für »die Unterprivilegierten« gerufen. Das ist prickelnd! Was ist Gerechtigkeit? Was ist eine gerechte Strafe? Was ist eine gerechte Steuer? Was ist eine gerechte Arbeit? Wer ist denn ein Unterprivilegiertes? Im Zweifelsfall immer »ich«, da ich ja an meiner Lage selbst nicht schuld sein kann und will. Wichtig ist auch, dass man eine geeignete Opfergruppe findet und sich dort hineindefiniert. Mitglied einer sozialen, ethnischen, geschlechtsspezifischen, kulturellen, optischen, altersbezogenen, regionalen, intellektuellen oder sonst irgendwie kreierte Opfergruppe zu sein, das ist wichtig. Man kann sie sich aussuchen und auch neue erschaffen. Mehrfachopfer zu sein ist ideal, auch für politische Ämter. Solche »Identitäten« sind wichtiger als Sachkompetenz. Wähler lieben Politiker, die »auch« benachteiligt sind und für die Befreiung der Unterprivilegierten kämpfen. In Deutschland ist immer irgendwo Wahlkampf und folglich politisch ganzjährig Zeit und Raum für Opferinszenierungen und »Manna«-Gaben. Eine Industrie von Benachteiligungsanwälten

erfindet Ungerechtigkeiten, um eine Gesellschaft im Überfluss in eine solche der Armut, Diskriminierung und Benachteiligung umzudeuten. Opferstreben ist wichtig, aber selbstverständlich mit Kompensationsanspruch. Die vermeintlichen Benachteiligungen durch »Andere« müssen folglich nicht in erster Linie durch persönliche Anstrengungen, sondern durch strukturelle Änderungen, am besten Umwälzungen, aufgehoben werden. Dabei ist der Bildungsbereich ein hervorragendes Beispiel:

In Bundesländern mit sozialistischen Neigungstendenzen werden die schulischen Anforderungen permanent reduziert, damit möglichst viele das Abitur erfolgreich abschließen können. Also Abitur nicht als Leistungsnachweis und notwendige Eingangsvoraussetzung für die Anforderungen der akademischen Ebene, sondern als kollektives Anrecht, ausgerichtet am nationalen Mittelmaß. Das nationale Reifezeugnis soll allen, am besten schon mit der staatlichen Geburtsurkunde ausgehändigt werden, egal ob sie es als Individuum brauchen oder verdienen. Sozialistisches Paradies des engen Denkhorizonts. Die Entwertung des Abiturs kreiert die Lebenslüge »Universitätseignung« gegenüber vielen jungen Menschen, die ihr individuelles Glück und ihre finanzielle Absicherung gemäß ihren Talenten und Neigungen viel leichter in nicht-akademischen Berufen, z.B. im Handwerk, finden und wertvolle Leistungen bringen könnten. Stattdessen dümpeln viele dann auf der Universität herum und erkennen erst nach Jahren, dass das dort nicht »ihr Ding« ist. Von Ideologen gestohlene Jahre. Menschenopfer auf dem Altar der Ideologie. Mit diesem akademischen Heilsversprechen, teilweise entstanden aus Minderwertigkeitskomplexen, sind bürgerferne Politiker und ihr Klientel lautstark und medial unterstützt unterwegs. Damit wächst die Gefahr, dass die auf persönliche Anstrengung und kalkuliertes Risiko ausgerichtete Bürgergesellschaft insgesamt in Richtung des gut gefütterten Herdenmenschen abdriftet bzw. sich drängen lässt. Und weil im bürgerlichen Leistungssystem auch Ungerechtigkeiten bestehen, lässt sich das häufig selbstkritische Bürgertum weitgehend widerstandsarm von seinen Gegnern verunsichern und als insgesamt negativ und auch zu überwinden hinstellen.

Dekadente Tendenzen

Demokratie in Deutschland wird heute vielfach als selbstverständlich angesehen. Ein natürlich verfügbares Konsumgut, das behandelt wird, wie